
Gemeinde Birsfelden

Naturinventar der Gemeinde Birsfelden

22. November 2016

Auftraggeberin: Gemeinde Birsfelden, Christoph Hiltmann
Auftragnehmer: aikos - Büro für Natur, Umwelt und Wissenschaft
Holeeholzweg 60
4102 Binningen
www.aikos.ch
Autoren: Oliver Balmer, Andreas Erhardt, Christian Binggeli
Kontakt: oliver.balmer@aikos.ch
Version: Definitive Fassung vom 22.11.2016
Dateiname: NIB_20161122a.docx

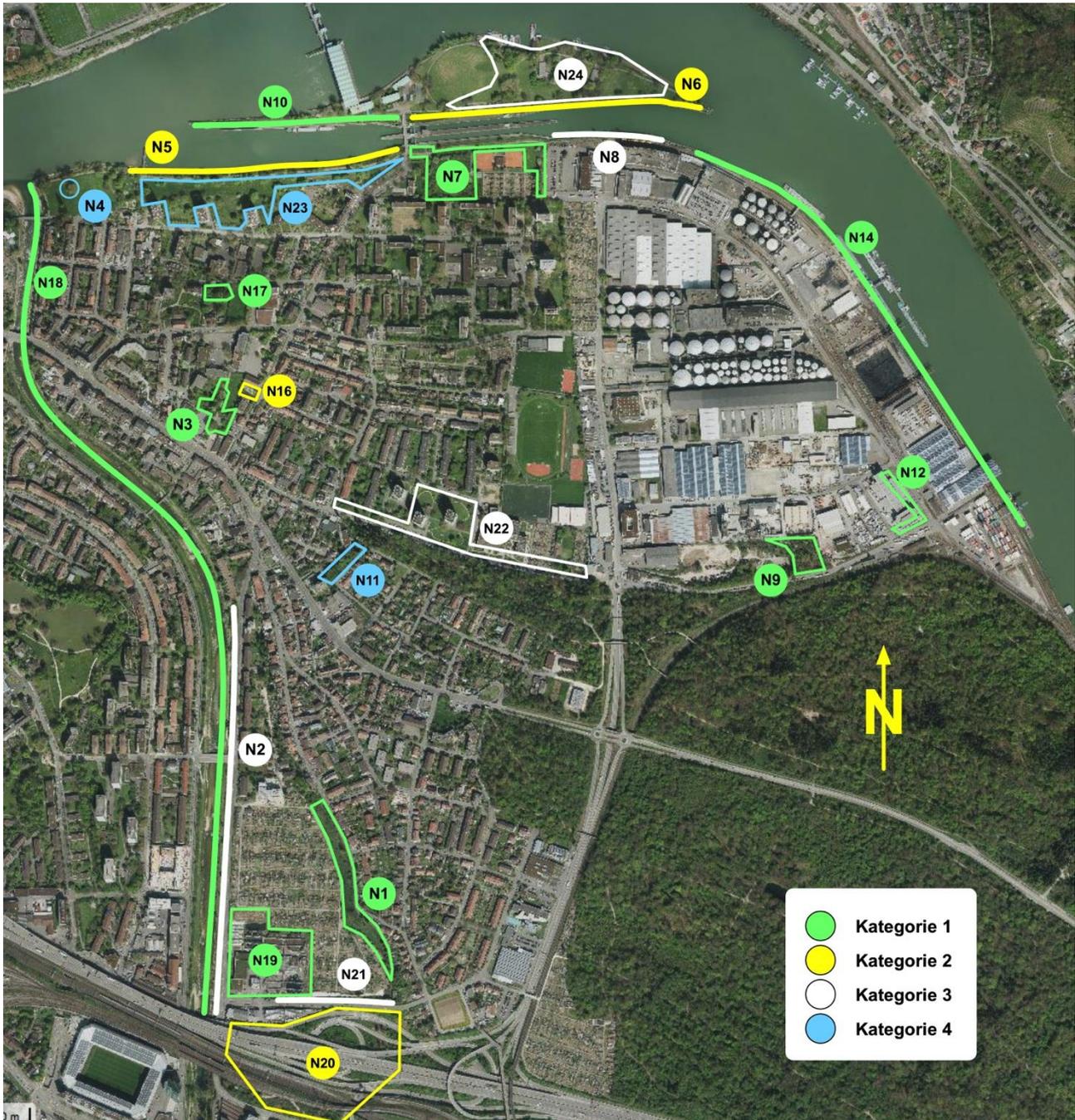
INHALTSVERZEICHNIS

Übersichtsplan aller Naturobjekte	2
Natur in Birsfelden - Zustand und Handlungsbedarf	3
Objektblätter	4
- N1: Hagnau	4
- N2: Obere Birsböschung	6
- N3: Baumbestand im Zentrum	8
- N4: Kanadapappel auf dem Birschöpfli	10
- N5: Unterer Vorhafen Süd	12
- N6: Kraftwerkinsel Ostböschung und Spitz	14
- N7: Biotop "Am Stausee"	16
- N8: Oberer Vorhafen Süd	18
- N9: Staatsgrube	20
- N10: Unterer Kraftwerkinselspitz	22
- N11: Hangwald Lärchengarten	24
- N12: Kiesplatz Planzer-Areal	26
- N14: Rheinbord im Hafenaerial	28
- N16: Sternen-Areal	30
- N17: Baumbestand Stieracker	32
- N18: Birs und Birsufer	34
- N19: ARA Birs	36
- N20: Autobahnauffahrt Hagnau	38
- N21: Hecke Freulerstrasse	40
- N22: Lerchengarten / Hardstrasse	42
- N23: Rhyark-Wiesen	44
- N24: Baumbestand Kraftwerkinsel	46

Fachbegriffe

Mager:	Nährstoffarm.
Flachgründig:	Boden von geringer Tiefe, der wenig Wasser zurückhält und keine tiefen Wurzeln erlaubt, was Sträucher und Bäume ausschliesst.
Extensiv:	Schwach genutzt; schonend gemäht (1-2x/Jahr) oder mit wenigen Tieren beweidet.
Wärmeliebend:	Tier- und Pflanzenarten von stark besonnten, trockenen Lebensräumen, überproportional viele seltene und gefährdete Arten.
Ruderalflächen:	Schotter- und Kiesflächen; Ersatzstandorte für die nicht mehr vorhandenen Auen, beherbergen überproportional viele seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Arten oft sehr mobil, Dynamik (sporadische Störungen) wichtig.
Halbtrockenrasen:	Sehr artenreiche und wertvolle magere Rasen/Wiesen. Sehr selten geworden, in Birsfelden aber an wenigen Orten möglich (Hagnau, Borde des Kraftwerkkanals).

Übersichtsplan aller Naturobjekte



Lage und Kategorie (farb-codiert) der im Naturinventar Birsfelden erfassten Naturobjekte mit hohem Wert für die lokale Tier- und Pflanzenwelt. Die Kategorien sind nachfolgend definiert. Die Nummerierung der bereits im Naturschutzinventar von 1984/1988 bestehenden Naturobjekte (N1-N15) wurde unverändert übernommen. Die Objekte N13 ("Kohlenlager") und N15 (mit 2 zusammengeführt) bestehen nicht mehr.

- Kategorie 1:** Objekte mit sehr hohem Wert als Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten und/oder als Korridor für Wanderungen; unbedingt zu erhalten.
- Kategorie 2:** Objekte mit hohem Wert für die Natur und grossem Potenzial, bei korrekter Pflege die Qualität und den Wert der Kategorie 1 zu erlangen; mit höchster Priorität zu pflegen.
- Kategorie 3:** Wertvolle Naturobjekte, aber von häufiger vorkommenden Lebensraumtypen mit geringerem Schutzbedarf.
- Kategorie 4:** Objekte, die primär für ein naturnahes Landschaftsbild und die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Natur wertvoll sind.

Natur in Birsfelden - Zustand und Handlungsbedarf

Gegenwärtiger Zustand der Natur in Birsfelden

Birsfelden erscheint trotz städtischem Charakter recht grün, hat jedoch nur wenig Flächen, die aus Sicht des Naturschutzes von höherem Wert sind. Für einige der noch vorhandenen wertvollen Objekte besteht zudem die akute Gefahr, dass sie über die nächsten Jahre verloren gehen. Einerseits droht ein Verlust von Flächen durch Umnutzung im Rahmen der baulichen Verdichtung. Andererseits besteht eine noch grössere Gefahr durch die Vernachlässigung bestehender Naturobjekte aufgrund zu geringer Ressourcen für ihre Pflege. Der ökologische Wert der betroffenen Objekte wird dadurch in Frage gestellt und kann mittelfristig gar verloren gehen. Die momentane Dynamik in der Stadtentwicklung bietet aber die Chance, Naturwerte in die Planung einzubeziehen, vorhandene Ressourcen für die Pflege der Natur sinnvoll zu fokussieren und die Natur als Ganzes in Birsfelden mengenmässig zu erhalten und qualitativ sogar noch aufzuwerten.

Prioritäten für die Pflege und Erhaltung von Natur im Siedlungsraum

Erhaltung der wertvollsten Naturobjekte (Objekte der Kategorie 1) und gezielte Förderung der Objekte mit dem grössten Potenzial aus Kategorie 2.

Die wertvollsten Objekte (Kategorie 1) sind Perlen für die Gemeinde. Ihr Schutz sollte garantiert sein oder mit Nachdruck gefordert und verhandelt werden, wenn sie nicht in Gemeindebesitz stehen. Bei limitierten Ressourcen für den Grünflächenunterhalt sollte als zweites die Pflege der Halbtrockenrasen (artenreichen Blumenwiesen) beim Kraftwerkkanal (N5, N6, N10) die höchste Priorität erhalten. Diese Objekte besitzen das grösste Potenzial, auch mit geringen Mitteln nachhaltig aufgewertet und erhalten zu werden. Zudem sind sie für die Bevölkerung direkt einseh- und erlebbar. Ersatzleistungen für eine Beeinträchtigung anderer Naturobjekte (z.B. im Rahmen einer baulichen Verdichtung) werden am wirkungsvollsten für die langfristige Sicherung und Aufwertung dieser Objekte eingesetzt.

Naturnahe Gestaltung und Pflege aller Gemeindeg Grünflächen

Abgesehen von den Objekte des Naturinventars ist eine naturnahe Gestaltung und Pflege von Grünflächen insbesondere in vom Fuss- und Fahrradverkehr intensiv genutzten Bereichen sinnvoll, wo sie von der Bevölkerung unmittelbar wahrgenommen und erlebt werden und wo wenige Konflikte mit dem motorisierten Verkehr bestehen. Der Grünkorridor Birs - Zentrum - Rhein ist als grüne Achse durch Birsfelden und als ökologisch wertvollster Naturkorridor im Siedlungsgebiet prioritär erhaltens- und förderungswert. Auf den Einsatz von Dünger und Pestiziden kann vollständig verzichtet werden.

Verbindliche Berücksichtigung der Natur bei Bauvorhaben und auf Verkehrsflächen

In Birsfelden gibt es kaum Möglichkeiten, neue Lebensräume zu schaffen. Hingegen kann ein verstärkter Einbezug der Natur bei der Gestaltung von Hoch- und Tiefbauten und ihrer Umgebung viel bewirken. Es wird der Gemeinde empfohlen, dementsprechend verbindliche Regeln zu erlassen, wie z.B. eine Verpflichtung von Bauherren, bei Bauten eine definierte Menge an ökologischen Elementen zu integrieren (z.B. Ruderalflächen auf Flachdächern und im Umschwung oder Nisthilfen für Tiere). Zudem ist ein Verzicht auf Oberflächenversiegelung und eine Gestaltung von Verkehrsflächen als naturnahe und pflegeleichte Ruderalflächen wünschenswert. Diese Massnahmen entfalten bei minimalen Kosten für die Gemeinde eine grosse Wirkung für die pflanzliche und tierische Artenvielfalt.

Handlungsbedarf der Gemeinde Birsfelden

Aus den obigen Punkten lassen sich vier Empfehlungen an die Gemeinde ableiten:

- 1) Die Natur sollte verstärkt als Standortqualitätsfaktor und -vorteil in Wert gesetzt und vermarktet werden und im Stadtentwicklungsprogramm und im Gemeindeunterhalt konsequenter als bisher berücksichtigt werden. Naturflächen sind wichtig für Vielfalt, Mikroklima und Lebensqualität. Durch Infotafeln bei Naturobjekten und Reaktivierung des Lehrpfades "Natur in Siedlungsraum" sollte dies vermittelt werden.
- 2) Für einen angemessenen Unterhalt der bestehenden Naturobjekte müssen mehr Ressourcen für den Grünflächenunterhalt zur Verfügung gestellt werden, sonst werden wertvolle Objekte verloren gehen.
- 3) Die verbleibenden Naturwerte sollten durch behördenverbindliche Planungsgrundlagen besser geschützt werden. Insbesondere sollten Objekte des Naturinventars und grosse einheimische Bäume einen Schutzstatus erhalten und Ersatzleistungen für Beeinträchtigungen von Naturobjekten klar definiert werden.
- 4) Es sollten rechtlich bindende ökologische Auflagen für Bauvorhaben erlassen werden.

N1: Hagnau

Ein seit Jahrhunderten ununterbrochen beweideter Steilhang, an dem ein vielfältiger Halbtrockenrasen mit seltenen und gefährdeten Pflanzenarten gedeiht.



OBJEKTBESCHREIBUNG

Steiler flachgründiger Hang, der seit Jahrhunderten beweidet wird und seltene Pflanzenarten beherbergt. Pflanzensoziologisch handelt es sich um ein Mesobromion (Halbtrockenrasen) mit Anteilen eines Xerobromion (Trockenrasen). Ein Bereich (im Situationsplan gelb schraffiert) wird zum Schutz der vom Rheinbord hierher verpflanzten weissen Bienenragwurz gemäht statt beweidet.

WERT

Kategorie 1. Die Weide ist naturschützerisch sehr wertvoll, da sie einige für Trockenrasen typische Pflanzenarten enthält, die in weitem Umkreis nur noch in ganz wenigen Topgebieten vorkommen. Die Fläche ist auch kulturhistorisch bedeutend, da sie seit dem Mittelalter ununterbrochen beweidet wurde.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Die Weide wurde einige Jahre zu schwach beweidet, was zu einer Verbuschung und leichten Abnahme ihrer Qualität führte. Durch die bereits eingeleitete konsequentere Pflege sollte die Weide wieder in Zustand zurückzuführen sein, wie er vor der Vernachlässigung herrschte.

VERNETZUNG

Eine Vernetzung mit den in der Nähe gelegenen Trockenstandorten, insbesondere den Ruderalflächen entlang der Zuglinie, dem Bahnhof Wolf und der Reinacher Heide, wäre ausgesprochen wertvoll und ist anzustreben. Die Vernetzung ist durch eine angepasste Pflege der Böschungen entlang der Autobahneinfahrten und des Bahntrassees auf Gemeindegebiet technisch einfach realisierbar.

PFLEGEMASSNAHMEN

Die Pflege wird durch Pro Natura Baselland sichergestellt. Sie besteht im Wesentlichen aus einer frühen Schafbeweidung im April, um Gräser zugunsten wertvollerer Arten zurückzudrängen, und einer zweiten Beweidung ab Juli. Im Mai und Juni wird nicht beweidet, um die Versamung von Pflanzen zu gewährleisten.

GEFAHREN

Unternutzung und daraus resultierende Vergrasung und Verbuschung mit Verlust seltener Pflanzenarten.

PARZELLE(N)

203 und 1620

EIGENTÜMER

Christoph Merian Stiftung (CMS, Parzelle 203) und Kanton Basel-Landschaft (Parzelle 1620)

SCHUTZSTATUS

National geschütztes Objekt des Bundesinventars der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung (TWW, Objekt BL57)

KONTAKTE

- Pro Natura Baselland, Dr. Urs Chrétien (pflegt die Hagnau im Auftrag der CMS)

WEITERE UNTERLAGEN

- Erfolgskontrolle Hagnau, Birsfelden (Auswertungsbericht 2015 für die Periode 2006-2015 von Oekoskop zu Händen von Kanton und Pro Natura Baselland)
- Artenlisten mit Häufigkeitsangaben für neun Untersuchungsflächen aus den Jahren 2014 und 2015 (Grundlage des Auswertungsberichtes von Oekoskop 2015)
- Objektblatt BL57 des Bundesinventars der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung
- Bericht "Grundlagen zur langfristigen Erhaltung der intraspezifischen Vielfalt der Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*), einer stark gefährdeten Orchideenart im Birsfelder Rheinhafen", Baur, Schwegler, Zschokke, Erny & Lenzin, 2003 (beschreibt die Verpflanzung der Bienen-Ragwurz vom Rheinbord in die Hagnau)
- Objektblätter des Naturschutzinventars Birsfelden 1984/1988

N2: Obere Birsböschung

Eine ausgedehnte Hecke mit vielen einheimischen Gehölzen, die als Lebensraum und Wanderkorridor für Tiere sowie als Sicht- und Lärmschutz für den Naherholungsraum Birs wertvoll ist.



OBJEKTBE SCHREIBUNG

Hecke aus einheimischen Gehölzen an der Böschung entlang der Birseckstrasse. Der Abschnitt nördlich der Redingbrücke (unteres Bild) wurde im alten Naturschutzinventar 1984/1988 als eigenes Objekt 15 aufgeführt.

WERT

Kategorie 3. Die schön strukturierte und artenreiche Hecke ist wertvoll, da sie eine Vielzahl heimischer Gehölze enthält und einen ausgedehnten Lebensraum und Wanderkorridor für verschiedenste Tiere bildet. Zudem bildet sie für die an der Birs Erholung Suchenden einen Sicht- und Lärmschutz gegen die stark befahrene Birseckstrasse.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Keines

VERNETZUNG

Der gesamte Birsraum ist der zentrale Vernetzungskorridor auf dem Gemeindegebiet und sollte als solcher komplett unverbaut und so naturnah gestaltet sein, wie dies mit seiner Nutzung als Naherholungsraum vereinbar ist. Ein naturnaher Uferbereich sichert einen Naturkorridor entlang der gesamten Birs.

PFLEGEMASSNAHMEN

Die Gehölze sollten abschnittsweise alle 15-20 Jahre stark zurückgeschnitten werden, was zu einer kräftigen Hecke mit durchmischter Altersstruktur führt.

GEFAHREN

Ausbleiben des sporadischen Rückschnittes.

PARZELLE(N)

202 und 1256

EIGENTÜMER

Kanton Basel-Landschaft

SCHUTZSTATUS

Das Objekt liegt in der Grünzone N (Natur), die keinerlei Nutzung zulässt.

KONTAKTE

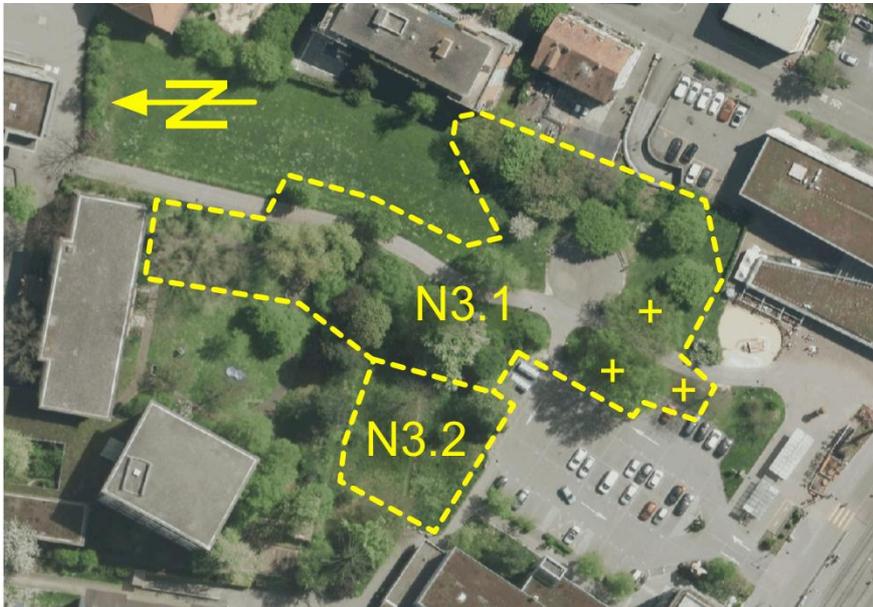
- Kanton Basel-Landschaft (pflegt die Hecke zusammen mit Ökojob)

WEITERE UNTERLAGEN

- Objektblätter 2 und 15 des Naturschutzinventars Birsfelden 1984/1988

N3: Baumbestand im Zentrum

Einer der schönsten Baumbestände in Birsfelden mit zwei äusserst wertvollen alten Eichen, der Zentrumslinde und einer angrenzenden naturnahen Blumenwiese, der gleichzeitig die Pforte vom Zentrumsplatz zum Grünkorridor in Richtung Rhein bildet.



OBJEKTBE SCHREIBUNG

Bestand von einheimischen grossen Bäumen (N3.1) entlang des Grünkorridors vom Zentrumsplatz nach Norden mit angrenzender artenreichen Blumenwiese (N3.2).

WERT

Kategorie 1. Einer der schönsten Bestände alter einheimischer Bäume im Siedlungsbereich von Birsfelden (N3.1) mit einer angrenzenden artenreichen Blumenwiese (N3.2), die seit 1997 Teil des Lehrpfades "Natur im Siedlungsraum" ist. Ausserordentlich wertvoll und absolut zu schützen sind die zwei mächtigen Stieleichen, die eine natürliche Pforte zum Grünkorridor Zentrum - Rhein bilden, sowie - in einem etwas geringeren Mass - die unmittelbar davor stehende Zentrumslinde (Kreuze auf dem Plan). Eichen bieten von allen heimischen Baumarten der grössten Zahl Tiere Lebensraum und Nahrung und gelten in allen Kulturen ihres Verbreitungsgebietes als heilige Bäume. Die Zentrumslinde steht seit Jahrhunderten hier und prägt das Ortsbild von Birsfelden mit. Der jetzige Baum wurde als Ersatz gepflanzt für die alte Linde, die bei Bauarbeiten stark verletzt wurde. Der Baumbestand hat einen sehr grossen ökologischen Wert als Lebensraum. Insbesondere die zwei alten Eichen können nicht gleichwertig ersetzt werden.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Der Wert des Baumbestandes kann noch gesteigert werden, indem Umgebung und Unterwuchs konsequent naturnah gestaltet und gepflegt werden.

VERNETZUNG

Das Objekt bildet das Herzstück des im Grün- und Freiraumkonzept und im STEK verankerten Grünkorridors Birs-Zentrum-Rhein. Sofern dieser umgesetzt wird, entsteht ein durchgängiger Korridor, der für die Naturwahrnehmung und das Mikroklima wertvoll ist. Bei konsequenter Förderung ökologischer Elemente (Hecken, Wiesenelemente und Ruderalflächen statt Intensivrasen und Exoten) kann der Korridor als Lebensraum und Wanderachse für die Natur noch wertvoller werden.

PFLEGE MASSNAHMEN

Möglichst wenig Eingriffe, insbesondere sollte nur das absolut Nötigste an Totholz entfernt werden, weil dieses eine wichtige Lebensgrundlage für viele spezialisierte Arten ist. Alte Bäume gewinnen mit zunehmendem Alter an Wert als Lebensraum für Tiere. Der Unterwuchs sollte naturnah gepflegt und nicht ausgeräumt werden.

GEFAHREN

Überbauung oder Umgestaltung der Grünflächen im Rahmen der Zentrumsentwicklung.

PARZELLE(N)

96

EIGENTÜMER

Einwohnergemeinde Birsfelden

SCHUTZSTATUS

Keiner

KONTAKTE

- Werkhof Birsfelden, Rolf Rhyn, 061 317 37 07, rolf.rhyn@birsfelden.bl.ch (Unterhalt)

WEITERE UNTERLAGEN

- Objektblätter des Naturschutzinventars Birsfelden 1984/1988

N4: Kanadapappel auf dem Birschöpfli

Eine mächtige Pappel mit sehr hohem ästhetischen und emotionalen Wert für die Bevölkerung.



OBJEKTbeschreibung

Grosse Pappel auf dem Birschöpfli.

WERT

Kategorie 4. Als nicht heimische Art hat die mächtige Kanadapappel vor allem einen grossen ästhetischen und Naturerlebnis-Wert. Sie ist der wohl bekannteste Baum auf dem Gemeindegebiet und für einen grossen Teil der Bevölkerung ein wichtiges Element des Birschöpfli. Ihr Wert als Naturobjekt steigt stetig, weil Bäume mit zunehmendem Alter und steigendem Totholzanteil als Lebensraum immer wertvoller werden und immer mehr gefährdete Arten beherbergen.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Mit zunehmendem Alter steigt der Wert der Pappel für die Natur.

VERNETZUNG

Keine

PFLEGE MASSNAHMEN

Möglichst wenige Eingriffe, insbesondere sollte nur das absolut nötigste an Totholz entfernt werden, weil dieses eine wichtige Lebensgrundlage für viele spezialisierte Arten ist.

GEFAHREN

Fällung aufgrund von Sicherheitsbedenken bei zunehmendem Alter.

PARZELLE(N)

677

EIGENTÜMER

Kraftwerk Birsfelden AG

SCHUTZSTATUS

Keiner

KONTAKTE

- Werkhof Birsfelden, Rolf Rhyn, 061 317 37 07, rolf.rhyn@birsfelden.bl.ch (Unterhalt)

WEITERE UNTERLAGEN

- Objektblätter des Naturschutzinventars Birsfelden 1984/1988

N5: Unterer Vorhafen Süd

Eine nordexponierte Böschung mit Mähwiesen- und Heckenabschnitten von momentan geringem Wert, die aber bei regelmässiger Pflege im Verbund mit den benachbarten Objekten ein sehr wertvoller Lebensraum für wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten wäre.



OBJEKTDESCHEIBUNG

Stark geneigte, nord-exponierte Böschung mit abwechslungsweise Mähwiesen- und Heckenabschnitten, ca. 10 m breit, auf flachgründigem Boden.

WERT

Kategorie 2. Sämtliche Böschungen entlang des Kraftwerkkanals (N5, N6, N10) sind aus Naturschutzsicht sehr wertvoll, weil sie zum einen flachgründig (geringe Bodentiefe) und sonnenexponiert sind, was bei regelmässigem Schnitt zu äusserst seltenen gewordenen Halbtrockenrasen führt, und zum anderen rein topographisch vor Überbauung und anderen Nutzungsdrücken geschützt sind. Somit können hier mit sehr geringem Aufwand und ohne Druck durch andere Nutzungsinteressen sehr wertvolle Lebensräume erhalten werden. Diese Böschungen sollten deshalb von der Gemeinde mit höchster Priorität gepflegt werden. Hinzu kommt, dass alle Böschungen für die Bevölkerung gut einsehbar sind und als Naturraum wahrgenommen werden.

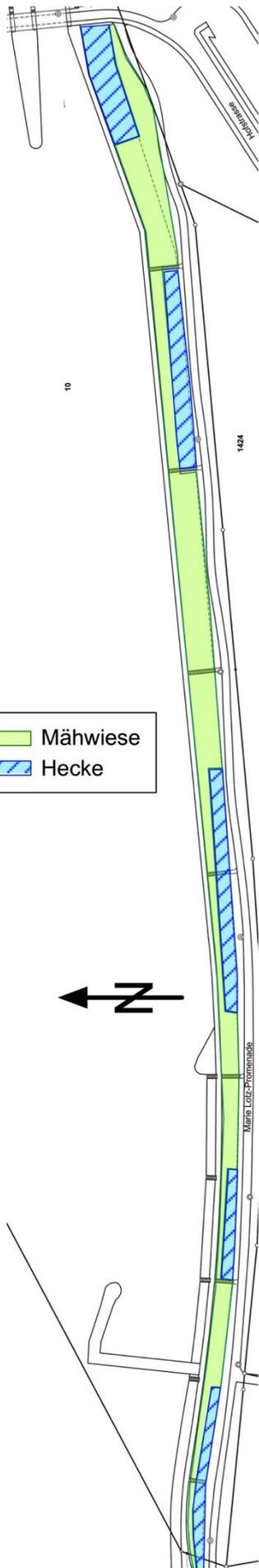
In diesem Objekt bestehen Wiesen- und Heckenabschnitte nebeneinander, was die Struktur- und Lebensraumvielfalt erhöht. Die Mähwiesenbereiche sind am wertvollsten und ihre Offenhaltung prioritär. Momentan ist die Böschung aber nur moderat wertvoll, weil sie nicht mehr gepflegt wird. Das Objekt ist akut gefährdet durch den Entscheid der Kraftwerk Birsfelden AG, die Pflege aller Objekte in ihrem Besitz komplett einzustellen, was in wenigen Jahren zur Verbuschung und einer drastischen Abnahme des Naturwertes der Fläche führen würde.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Das Objekt hat aus Naturschutzsicht ein sehr grosses Entwicklungspotenzial, da es flachgründig und gut vor Beeinträchtigungen geschützt ist. Bei regelmässigem Schnitt mit Abfuhr des Schnittgutes können sich die offenen Flächen zu wertvollen trockenen Wiesen entwickeln, insbesondere im Verbund mit den Objekten N10, N7, N8 und N6.

VERNETZUNG

Die Mähwiesenabschnitte (siehe Plan auf der nächsten Seite) sollten durch Saumbereiche am unteren Rand der Heckenabschnitte für Offenlandarten wie Schmetterlinge vernetzt werden. Eine Vernetzung mit Objekt N7 (resp. eine Verstärkung der Vernetzung) ist möglich, indem der östlichste Abschnitt entlang der Marie Lotz-Promenade wie die restlichen Mähabschnitte gepflegt wird, was den Wert beider Objekte erhöhen würde. Eine Vernetzung mit den südlich anschliessenden Rhyпарк-Wiesen (N23) ist gegeben.



PFLEGEMASSNAHMEN

Die offenen Wiesenbereiche (in der Skizze links grün markiert) müssen durch regelmässige Mahd vor Vergrasung und einem damit einhergehendem Verlust der Blütenpflanzenvielfalt bewahrt werden. Die Hälfte der Flächen sollte jährlich gemäht werden, die andere Hälfte jedes zweite Jahr, um sowohl ein- als auch zweijährige Pflanzen zu fördern. In Schnittjahren sollte jede Fläche jeweils abschnittsweise geschnitten werden: eine Hälfte Anfang Mai, eine Hälfte Ende August. Idealerweise wird sporadisch an einzelnen Stellen Humus abgetragen, um Ruderalarten zu fördern. Einzelne frei stehende Dornenbüsche in den Wiesenflächen würden den Wert der Flächen als reich strukturierter Lebensraum weiter erhöhen.

Die Heckenabschnitte (blau) sollten blockweise und zeitlich versetzt alle 15 Jahre stark zurückgeschnitten werden, so dass die einzelnen Abschnitte unterschiedliche Alter aufweisen. Nicht heimische Gehölze sind konsequent zu entfernen.

Die Heckenabschnitte sollten am Hangfuss (entlang des Uferweges) einen 2 m breiten, ein- bis zweijährlich geschnittenen Grasstreifen aufweisen, damit die wertvolleren offenen Flächen verbunden sind und die Hecken nicht als unüberwindbare Hindernisse für mobile Arten wie Schmetterlinge wirken. Beim östlichsten Heckenabschnitt sollte dieser Grasstreifen oberhalb liegen (und gleich gepflegt werden), um eine durchgehende Vernetzung mit den mageren Wiesen am Rand von Objekt N7 zu schaffen.

GEFAHREN

Verbuschung der offenen Flächen durch zu seltene Mahd.

PARZELLE(N)

10

EIGENTÜMER

Kanton Basel-Landschaft

SCHUTZSTATUS

Keiner

KONTAKTE

- Stadtgärtnerei Basel-Stadt, Meinrad Gunti, 061 331 00 46,
Meinrad.Gunti@bs.ch (Unterhalt im Auftrag der Kraftwerk AG bis 2014)

WEITERE UNTERLAGEN

- Objektblätter des Naturschutzinventars Birsfelden 1984/1988

N6: Kraftwerkinsel Ostböschung und Spitz

Eine ausgedehnte, vor negativen Einflüssen geschützte Böschung, die stark vernachlässigt ist, aber mit wenig Pflege zu einem wertvollen Lebensraum für Offenlandarten werden könnte, insbesondere wenn sie mit der westlich angrenzenden Fläche (N10) verbunden wird.



OBJEKTDESCHEIBUNG

Ausgedehnte flachgründige Böschung entlang der Südseite der Kraftwerkinsel.

WERT

Kategorie 2. Der Wert des Objektes liegt in seiner Südexposition und Flachgründigkeit (geringe Bodentiefe), verbunden mit seiner Lage, die es langfristig vor menschlichen Eingriffen und Nutzungen schützt, sowie in der Nähe zu weiteren ähnlichen Objekten. Es stellt einen einfach zu pflegenden und schützenden Trockenstandort dar, ein Lebensraum der in dieser Ausdehnung in der Region sehr selten geworden ist. Solche Lebensräume bieten vielen wärmeliebenden Arten, die überdurchschnittlich bedroht sind, ideale Bedingungen. Momentan ist die Böschung aufgrund zu geringer Pflege stark mit der invasiven Wehrlosen Trespe (*Bromus inermis*) vergrast und weist einen viel geringeren botanischen und Lebensraum-Wert auf, als möglich wäre. Das Objekt ist akut gefährdet durch den Entscheid der Kraftwerk Birsfelden AG, die Pflege aller Objekte in ihrem Besitz komplett einzustellen, was in wenigen Jahren zur Verbuschung und einer drastischen Abnahme des Naturwertes der Fläche führen würde.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Durch die geschützte Lage hat das Objekt ein sehr grosses Potenzial, bei korrekter Pflege ein wertvoller Halbtrockenrasen zu werden.

VERNETZUNG

Das Objekt gewinnt deutlich an Wert, wenn es mit dem noch wertvolleren Objekt N10 vernetzt und mit diesem als eine Einheit gepflegt wird. Selbst in nicht idealem Zustand würde das Objekt dann als wertvolle Erweiterung des Objektes N10 dienen und den dort ansässigen Arten einen deutlich grösseren Lebensraum bieten.

PFLEGEMASSNAHMEN

Die Pflege der Fläche muss primär die dominierenden Gräser zurückdrängen und Blütenpflanzen fördern. Die Fläche sollte in sechs Abschnitten gemäht werden: zwei nicht aneinander grenzende Abschnitte Ende April, um Gräser zurückzudrängen, zwei nicht aneinander grenzende Abschnitte ab September, um die Versamung und ein konstantes Blütenangebot zu gewährleisten, und zwei nicht aneinander grenzende Abschnitte erst nach zwei Jahren (Mahd ab September), damit auch zweijährige Pflanzenarten bestehen bleiben.

GEFAHREN

Vergrasung und Verbuschung bei fehlender oder zu seltener Pflege.

PARZELLE(N)

10, 1423, 340

EIGENTÜMER

Kanton Basel-Landschaft (Parzellen 10 und 340)

Kraftwerk Birsfelden AG (Parzelle 1423)

SCHUTZSTATUS

Keiner

KONTAKTE

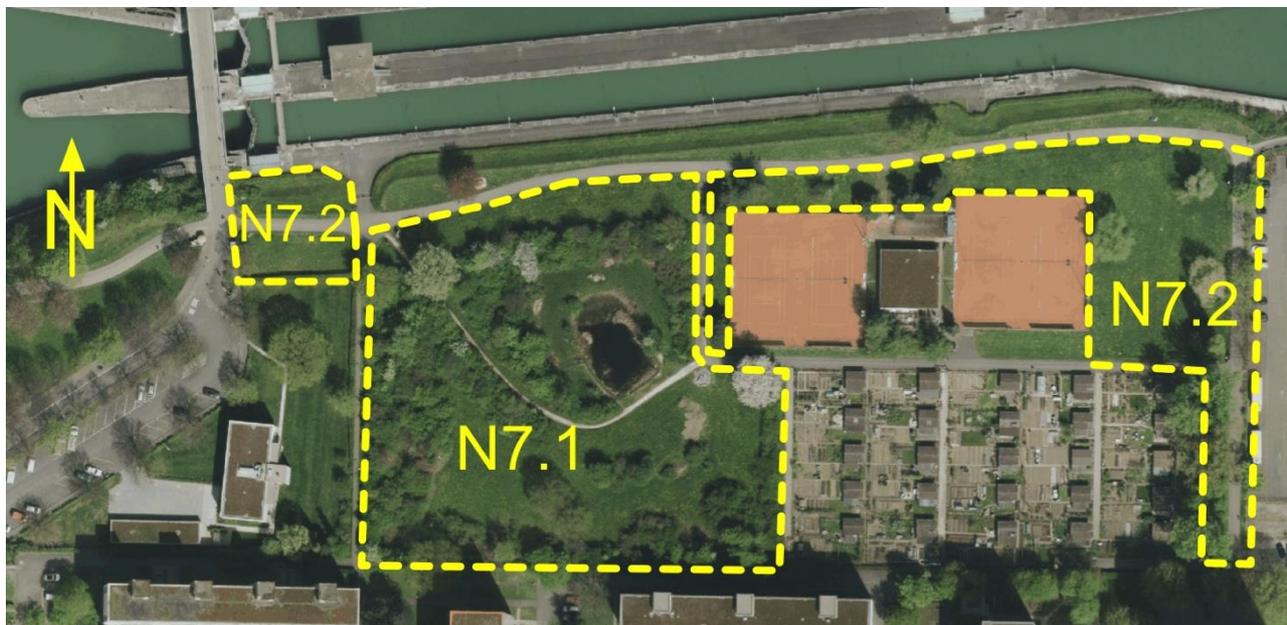
- Kraftwerk Birsfelden AG, Sascha Jäger, 061 317 77 01, s.jaeger@kw-birsfelden.ch
- Stadtgärtnerei Basel-Stadt, Meinrad Gunti, 061 331 00 46, Meinrad.Gunti@bs.ch (Unterhalt im Auftrag der Kraftwerk AG bis 2014)

WEITERE UNTERLAGEN

- Objektblätter Des Naturschutzinventars Birsfelden 1984/1988

N7: Biotop "Am Stausee"

Ein gut gepflegtes Biotop mit Weiher, Blumenwiesen und Hecken, das vielen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum bietet und als Rastplatz für Zugvögel dient. Die angrenzenden Rasenflächen würden bei intensiverer Pflege das Objekt noch wesentlich aufwerten.



OBJEKTBSCHREIBUNG

Biotop mit einem permanent Wasser führenden Weiher mit Schilfgürtel, umgebenden Baumhecken, einem Trockenstandort mit Trockenmauer und wertvollen Blumenwiesen.

WERT

Kategorie 1. Das Teilobjekt N7.1 wird seit Jahren intensiv vom Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden betreut. Es weist eine grosse Zahl verschiedener Lebensräume mit einer ausgesprochen hohen und gut dokumentierten Artenvielfalt verschiedener Pflanzen- und Tiergruppen auf. In der Vogelzugzeit dient das Gebiet immer wieder gefährdeten Vogelarten als Rastplatz. Die angrenzenden Wiesenflächen (N7.2) erweitern das Kerngebiet mit wertvollen offenen Flächen und verbinden es mit angrenzenden Objekten. Insbesondere die grosse Wiese im Osten wird momentan aber ungenügend gepflegt und ist stark vergrast.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Die Wiesen entlang der Promenade und östlich des Tennisplatzes könnten mit stärkerer Pflege deutlich aufgewertet werden.

VERNETZUNG

Das Objekt sollte mit Objekt N5 vernetzt werden, indem von beiden Objekten her die mageren Wiesen möglichst nahe aneinander geführt werden. Ein enger Bezug zu N8, N6, N10 ist aufgrund der örtlichen Nähe ebenfalls bereits gegeben.

PFLEGEMASSNAHMEN

Teilobjekt N7.1: gemäss bestehendem Pflegekonzept des Natur- und Vogelschutzvereines Birsfelden.

Teilobjekt N7.2: jährlich zwei Mahden, um Blütenpflanzen gegenüber Gräsern zu fördern: die Hälfte der Fläche sollte Ende April und im September geschnitten werden, die andere Hälfte nur im September. Kleinere Bereiche sollten als Altgrasinseln über den Winter stehen gelassen werden.

GEFAHREN

Vergrasung oder Verbuschung bei zu geringer oder fehlender Pflege. Verkauf oder Umnutzung des Areals. Langfristig könnte eine dritte Schleuse oder ein Umgehungsgewässer für Fische Teile des Areals beanspruchen.

PARZELLE(N)

1550

EIGENTÜMER

Kraftwerk Birsfelden AG

SCHUTZSTATUS

Ein Teil des Objektes ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen, geniesst aber keinen offiziellen Schutz.

KONTAKTE

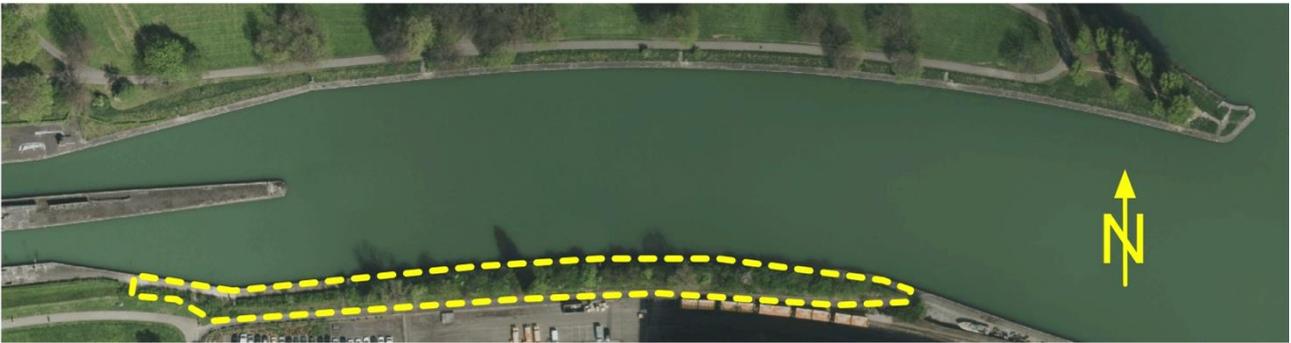
- Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden, Öрни Akeret, 061 201 02 33, oerni.akeret@unibas.ch (unterhält Teilobjekt N7.1)
- Werkhof Birsfelden, Rolf Rhyn, 061 317 37 07, rolf.rhyn@birsfelden.bl.ch (unterhält Teilobjekt N7.2)
- Kraftwerk Birsfelden AG, Sascha Jäger, 061 317 77 01, s.jaeger@kw-birsfelden.ch

WEITERE UNTERLAGEN

- Pflege-Vereinbarung zwischen Gemeinde und NVVB von 2013
- Pflegekonzept Biotop am Stausee von 2013
- Vereinbarungen zwischen Kraftwerk AG und Gemeinde Birsfelden
- Objektblätter des Naturschutzinventars Birsfelden 1984/1988

N8: Oberer Vorhafen Süd

Eine schöne, ungestörte Hecke, die insbesondere im Verbund mit den benachbarten Rasen an den Böschungen entlang des Kraftwerkanals wertvoll ist.



OBJEKTBE SCHREIBUNG

Baumhecke zwischen oberer Schleuseneinfahrt und dem Hafenareal.

WERT

Kategorie 3. Das Objekt ist eine schön ausgeprägte Hecke mit diversen einheimischen Gehölzen. Hecken sind artenärmer und zur Zeit noch häufiger als Halbtrockenrasen und Ruderalflächen, sind aber auch wichtige Lebensräume und Strukturelemente. Der Wert des Objektes liegt in seiner Ungestörtheit und in der Nähe zu den angrenzenden Objekten, die es gut ergänzt.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Keines

VERNETZUNG

Das Objekt ist bereits mit N7 und N6 vernetzt.

PFLEGE MASSNAHMEN

Abschnittweiser starker Rückschnitt alle 15-25 Jahre, Entfernung fremder Arten, Förderung besonders wertvoller Arten.

GEFAHREN

Unterlassung des Rückschnittes.

PARZELLE(N)

10

EIGENTÜMER

Kanton Basel-Landschaft

SCHUTZSTATUS

Keiner

KONTAKTE

- Stadtgärtnerei Basel-Stadt, Meinrad Gunti, 061 331 00 46, Meinrad.Gunti@bs.ch (Unterhalt im Auftrag der Kraftwerk AG bis 2014)
- Kraftwerk Birsfelden AG, Sascha Jäger, 061 317 77 01, s.jaeger@kw-birsfelden.ch

WEITERE UNTERLAGEN

- Objektblätter des Naturschutzinventars Birsfelden 1984/1988

N9: Staatsgrube

Nach der Rekultivierung verbleibender Teil der alten Staatsgrube, der wärmeliebenden Tier- und Pflanzenarten einen wertvollen Lebens- und Rückzugsort bietet.



OBJEKTBSCHREIBUNG

Verbleibender östlicher Randbereich der ehemaligen Staatsgrube, welcher aus einer Mischung von Ruderalflächen und Gehölzen besteht. Der grösste Teil der ehemaligen Staatsgrube inklusive dem Amphibienbiotop (in der Abbildung links des gelben Bereiches), der im Inventar von 1984/1988 noch als Objekt erfasst war, wird wieder wirtschaftlich genutzt und ist als Lebensraum verloren gegangen.

WERT

Kategorie 1. Das Objekt bietet auch nach dem beträchtlichen Flächenverlust noch wichtigen Lebens- und Rückzugsraum für trockenheitsliebende Pflanzen- und Tierarten, die hier Bedingungen vorfinden, wie sie früher in Auen und Kiesgruben geherrscht haben, Lebensräume die beide sehr selten geworden sind. Das Objekt ist besonders wertvoll in Kombination mit den angrenzenden Ruderalflächen auf dem Hafanareal, da es vielen Tierarten einen ungestörten Rückzugsraum bietet. Eine niederschwellige Nutzung der Fläche ist vorteilhaft, weil sie zu dynamischen Änderungen führt und den Pioniercharakter des Standortes erhält.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Das Objekt wurde neu gestaltet und hat das Potenzial sich bei fachgerechter Pflege in einen sehr wertvollen Trockenstandort zu entwickeln, wenn auch ohne die vormaligen vorhandenen Amphibienlebensräume.

VERNETZUNG

Die Verbindung mit den Ruderalflächen auf dem Hafanareal sollte unbedingt erhalten bleiben.

PFLEGE MASSNAHMEN

Es ist geplant, einen Pflegeplan zu erstellen, sobald die Fläche fertig gestaltet ist (in ca. fünf Jahren). Die Fläche sollte ihren Charakter als Pionierstandort beibehalten und sporadisch bewusst gestört werden.

GEFAHREN

Verlust der Fläche durch Versiegelung oder Umnutzung. Verbuschung durch fehlende Pflege.

PARZELLE(N)

324

EIGENTÜMER

Einwohnergemeinde der Stadt Basel

SCHUTZSTATUS

Keiner. Der Weiterbestand wird durch die Vereinbarung über Ersatzmassnahmen für die Rekultivierung der Staatsgrube geregelt, ist aber noch nicht im Zonenplan oder Grundbuch vermerkt.

KONTAKTE

- Hintermann & Weber AG, Felix Berchten, 061 717 88 81, berchten@hintermannweber.ch (ökologische Begleitung der Rekultivierung durch Immobilien Basel-Stadt)
- Forstbetrieb der Bürgergemeinde der Stadt Basel, Christian Kleiber, 061 313 27 50, christian.kleiber@buergergemeindebasel.ch (pflegt die Fläche)
- Immobilien Basel-Stadt, Rudolf Köchlin, 061 267 99 87, rudolf.koechlin@bs.ch (Besitzerin)

WEITERE UNTERLAGEN

- "Technischer Bericht ökologischer Ersatz Auflageprojekt - Rekultivierung Staatsgrube Birsfelden (Sternenfeld)" der Hintermann & Weber AG, 2014
- Objektblätter des Naturschutzinventars Birsfelden 1984/1988

N10: Unterer Kraftwerkinselspitz

Langgezogene Halbinsel unterhalb des Kraftwerkes, die durch ihre Sonnenexposition, Ungestörtheit und Fehlen jeglichen Nutzungsdruckes ein ausserordentlich grosses Potenzial hat, bei geringem Pflegeaufwand wertvolle Trockenlebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten zu bieten und die mit weiteren angrenzenden Flächen vernetzt ist. Die Fläche ist eine der interessantesten auf dem Gemeindegebiet, aber durch eine Einstellung des Unterhalts akut gefährdet.



OBJEKTBSCHREIBUNG

Für die Bevölkerung gesperrter Inselfspitz unterhalb des Kraftwerkes, der den Schleusenkanal vom Rhein trennt.

WERT

Kategorie 1. Der Inselfspitz ist aus Naturschutzsicht eines der interessantesten und wertvollsten Objekte auf dem Gemeindegebiet. Er ist aufgrund seiner sonnenexponierten Lage, der Unzugänglichkeit für Privatpersonen, dem Fehlen jeglicher Bebauungsabsichten sowie der Nähe zu mehrere ähnlichen Objekten (N6, N5, N7, N8) ein idealer Standort für einen artenreichen Halbtrockenrasen. Dieser Lebensraum ist in dieser Ausdehnung äusserst selten geworden und beherbergt deshalb bei richtiger Pflege überdurchschnittlich viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Der Inselfspitz weist auch mehrere Baum- und Heckengruppen auf, die in Kombination mit den Wiesen- und Ruderalflächen sehr wertvoll sind. Aufgrund zu geringer Pflege ist der Wert des Objektes momentan geringer als möglich. Das Objekt ist akut gefährdet durch den Entscheid der Kraftwerk Birsfelden AG, die Pflege aller Objekte in ihrem Besitz komplett einzustellen, was in wenigen Jahren zur Verbuschung und einer drastischen Abnahme des Naturwertes der Fläche führen würde.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Die Fläche weist bei richtiger Pflege ein sehr grosses Potenzial für einen ausserordentlich artenreichen Lebensraum auf und sollte allerhöchste Priorität geniessen. An keinem anderen Ort kann in Birsfelden mit vergleichbar geringem Aufwand ähnlich viel zur Förderung gefährdeter Tier- und Pflanzenarten erreicht werden.

VERNETZUNG

Durch eine Vernetzung mit Objekt N6, die einfach zu realisieren ist, würde das Objekt massiv an Ausdehnung und damit an Wert als Lebensraum gewinnen, weil die Grösse eines Lebensraums zentral für die Überlebenswahrscheinlichkeit gefährdeter Arten ist.

PFLEGEMASSNAHMEN

Wie bei N6, dazu noch sporadische Gehölzpflege. Gegen Süden sollten grosse Teile offen gehalten werden, indem eine weitere Ausdehnung der Hecken verhindert wird, um die trockenen Wiesenflächen als wertvollsten Lebensraum zu fördern.

GEFAHREN

Zu geringe oder fehlende Pflege.

PARZELLE(N)

10 und 340

EIGENTÜMER

Kanton Basel-Landschaft

SCHUTZSTATUS

Keiner

KONTAKTE

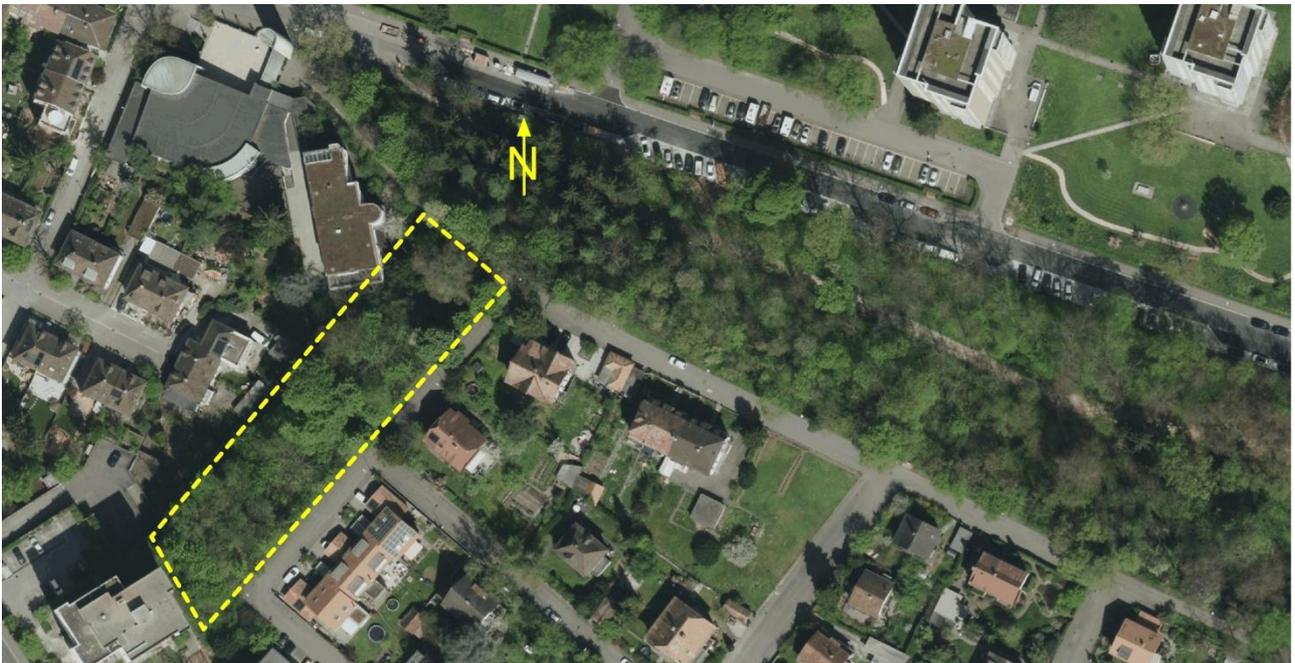
- Stadtgärtnerei Basel-Stadt, Meinrad Gunti, 061 331 00 46, Meinrad.Gunti@bs.ch (Unterhalt im Auftrag der Kraftwerk AG bis 2014)
- Kraftwerk Birsfelden AG, Sascha Jäger, 061 317 77 01, s.jaeger@kw-birsfelden.ch

WEITERE UNTERLAGEN

- Objektblätter des Naturschutzinventars Birsfelden 1984/1988
- Pflegekonzept der Stadtgärtnerei Basel-Stadt zur Verhinderung einer Verbuschung des Areal

N11: Hangwald Lärchengarten

Ein kleines Waldstück mitten in der Siedlung, das als Tierlebensraum und als natürliches Landschaftselement wertvoll ist.



OBJEKTbeschreibung

Kleines Waldstück am Hang unterhalb der Eichenstrasse.

WERT

Kategorie 4. Das Objekt ist als Waldrelikt im Siedlungsraum ein prägendes Landschaftselement und bietet diversen Tierarten Lebensraum.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Keines

VERNETZUNG

Die Fläche ist bereits direkt an den Hardwald angebunden.

PFLEGEMASSNAHMEN

Normale Waldpflege

GEFAHREN

Keine

PARZELLE(N)

1157

EIGENTÜMER

Römisch-Katholische Kirchgemeinde

SCHUTZSTATUS

Ist als Wald geschützt

KONTAKTE

- Römisch-Katholische Kirchgemeinde, Bettingerstrasse 24, 4127 Birsfelden (Besitzerin)

WEITERE UNTERLAGEN

- Objektblätter des Naturschutzinventars Birsfelden 1984/1988

N12: Kiesplatz Planzer-Areal

Eine seit dem ersten Inventar deutlich geschrumpfte, aber immer noch recht grosse Ruderalfläche (Schotterfläche) im Hafeneareal, die vielen trockenheits- und wärmeliebenden Pionierarten einen Ersatzstandort für nicht mehr vorhandene Auenflächen bietet und mit vielen anderen kleinen, dynamisch wechselnden Ruderalflächen im Hafeneareal verbunden ist.



OBJEKTBE SCHREIBUNG

Ruderalfläche (Schotterfläche) an der Hafenstrasse/Hardstrasse rund um das Lagergebäude der Planzer AG.

WERT

Kategorie 1. Die Fläche ist die grösste zusammenhängende Ruderalfläche auf Birsfelder Boden im Hafeneareal. Ruderalflächen ersetzen die nicht mehr vorhandenen Auengebiete und sind sehr selten geworden. Sie beherbergen eine Vielzahl gefährdeter Pflanzen-, Insekten- und Reptilienarten.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Keines

VERNETZUNG

Die Vernetzung mit anderen Ruderalstandorten im Hafeneareal ist unbedingt zu erhalten, indem möglichst viele ungenutzte Flächen unversiegelt gehalten werden. Diese Flächen sind örtlich variabel, was aber einer natürlichen Dynamik entspricht.

PFLEGE MASSNAHMEN

Jährliche Pflege durch das Gymnasium Kirschgarten im Rahmen der "Ökowoche", sowie Schnitt durch den Werkhof Birsfelden.

GEFAHREN

Umnutzung (z.B. Versiegelung) durch die Planzer AG.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER INVENTAR 1988/1984

Deutliche Verkleinerung der Fläche, die nun nur noch aus dem Randbereich um die neu erstellte Halle besteht.

PARZELLE(N)

1984

EIGENTÜMER

Planzer Immobilien AG

SCHUTZSTATUS

Keiner

KONTAKTE

- Heiner Lenzin, 061 311 10 90, heiner.lenzin@unibas.ch (Naturschutzbeauftragter der Rheinhäfen)
- Gymnasium Kirschgarten (alljährliche Pflegeeinsätze)
- Werkhof Birsfelden, Rolf Rhyn, 061 317 37 07, rolf.rhyn@birsfelden.bl.ch (mäht Ostseite im Auftrag des Hafens)
- Planzer Immobilien AG, Lerzenstrasse 14, 8953 Dietikon (Besitzerin)

WEITERE UNTERLAGEN

- Jahresberichte zum Zustand der Naturobjekte im Hafensreal (Objekt 27) von Heiner Lenzin
- <http://www.gkgbs.ch/schulleben/oekowoche/1998-2003/einsatz-fur-die-natur/birsfelder-hafen/das-hafensreal-von-birsfelden> (Bericht über die Geschichte und jährliche Pflege der Fläche)
- Objektblätter des Naturschutzinventars Birsfelden 1984/1988

N14: Rheinbord im Hafengebiet

Ein botanisch und für wärmeliebende Tierarten auch überregional ausgesprochen wertvoller Lebensraum und Wanderkorridor entlang des Rheines, der aufgrund vielfältiger wirtschaftlicher Interessen am Hafengebiet stetig in Gefahr ist, zerstört zu werden.



OBJEKTDESCHEIBUNG

Steiles, etwa fünf Meter breites Rheinbord mit Trockenvegetation entlang des grössten Teils des Birsefelder Hafens.

WERT

Kategorie 1. Das Rheinbord ist aus Naturschutzsicht ausserordentlich wertvoll. Es ist flachgründig und weist Trocken- und Halbtrockenvegetation in diversen Ausprägungen auf, die sehr selten geworden sind. Es ist der wichtigste Standort für eine weisse Varietät der Bienenragwurz, einer Orchidee, und bildet den wichtigsten Wanderkorridor entlang des Rheines für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten. Das Bord ist unter allen Umständen zu schützen.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Einzelne Abschnitte des Bordes könnten durch eine häufigere Pflege noch an Qualität dazugewinnen.

VERNETZUNG

Das Objekt ist selbst eine zentrale Vernetzungsachse und verbindet diverse Gebiete miteinander.

PFLEGEMASSNAHMEN

Jährlicher Schnitt nicht vor August, um die Versamung sämtlicher Pflanzenarten zu gewährleisten. Da die Flächen flachgründig und somit schwachwüchsig sind, genügt ein später Schnitt pro Jahr.

GEFAHREN

Vergrasung durch fehlende oder falsche Pflege. Überbauung durch neue Hafenstrukturen.

PARZELLE(N)

1274, 1555

EIGENTÜMER

Kanton Basel-Landschaft

SCHUTZSTATUS

Keiner

KONTAKTE

- Heiner Lenzin, 061 311 10 90, heiner.lenzin@unibas.ch (Naturschutzbeauftragter der Rheinhäfen)
- Diverse Firmen im Hafenaerial
- Kanton Basel-Landschaft
- Schweizerische Rheinhäfen

WEITERE UNTERLAGEN

- Jahresberichte zum Zustand der Naturobjekte im Hafenaerial (Objekt 27) von Heiner Lenzin
- Bericht "Grundlagen zur langfristigen Erhaltung der intraspezifischen Vielfalt der Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*), einer stark gefährdeten Orchideenart im Birsfelder Rheinhafen", Baur, Schwegler, Zschokke, Erny & Lenzin, 2003
- Objektblätter des Naturschutzinventars Birsfelden 1984/1988

N16: Sternen-Areal

Eine als Station des Naturlehrpfades angelegte Ruderalfläche, die wärmeliebenden Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum dient und durch seine Lage einen attraktiven, naturnahen Eingang zum Zentrumsbereich bildet, der zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Natur und deren Schutz genutzt werden kann.



OBJEKTBE SCHREIBUNG

1990 von der Gemeinde naturnah gestaltete Ruderalfläche (Schotterfläche) auf dem Areal des ehemaligen Restaurants Sternen mit angrenzenden naturnahen Rabatten und Mehlschwalbenkolonien.

WERT

Kategorie 2. Eine verhältnismässig grosse Ruderalfläche mit Büschen, die einen grossen ökologischen Wert als Lebensraum hat. Als Posten des 1997 eröffneten Lehrpfades "Natur im Siedlungsraum" ist die Fläche prädestiniert, der Bevölkerung am Rande des Zentrumsbereiches einen Flecken intakter, standortgerechter Natur zu bieten und gleichzeitig als Anschauungsbeispiel zu dienen, wie mit geringstem Platz- und Arbeitsaufwand Natur im Siedlungsraum gefördert werden kann. Boden und Vegetation entsprechen Elementen einer Auenlandschaft, wie sie früher für Rhein und Birs typisch war, und sind zusammen mit der Mehlschwalbenkolonie an der alten Turnhalle aus Naturschutzsicht sehr wertvoll. Durch ihre stark mit den umgebenden Gebäuden kontrastierende Erscheinung bildet die Fläche eine regelrechte Schleuse, durch die die Einwohner den neu zu konzipierenden Zentrumsbereich betreten können. Daneben bietet ein Bänklein eine gute Gelegenheit zum Verweilen und Betrachten.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Als seitlicher Eingang zum neu entwickelten Zentrumsbereich und mit 2-3 neu zu gestaltenden Infotafeln ist diese Fläche ideal, um die Bevölkerung für standortgerechte Natur und deren Schutz zu sensibilisieren.

VERNETZUNG

Die Fläche sollte mit entsprechenden Flächen entlang des Grünkorridders Birs-Zentrum-Rhein vernetzt werden und wäre dann aus Naturschutzsicht eines der wertvollsten Elemente dieses Korridors.

PFLEGEMASSNAHMEN

Die wichtigsten Pflegemassnahmen sind die Freihaltung klar erkennbarer Pfade für die Bevölkerung, ein jährlicher Schnitt der Ruderalflächen im Herbst und ein abschnittweiser starker Rückschnitt der Gehölze alle 15-20 Jahre. Die naturgerechte radikale Gehölzpflege wird von der nicht geschulten Bevölkerung oft als Akt der Zerstörung missverstanden und sollte deshalb von einer gezielten Information durch Tafeln begleitet werden, auf denen die biologischen Hintergründe erläutert werden. So bietet die Pflege eine gute Möglichkeit zur Vermittlung von ökologischen Zusammenhängen an die Bevölkerung.

GEFAHREN

Verbuschung bei zu geringer Pflege. Verschmutzung und Zertrampelung der naturnahen Bereiche bei starker Frequentierung, die aber durch unauffällige Besucherlenkungsmassnahmen verhindert werden können.

PARZELLE(N)

96

EIGENTÜMER

Einwohnergemeinde Birsfelden

SCHUTZSTATUS

Keiner

KONTAKTE

- Werkhof Birsfelden, Rolf Rhyn, 061 317 37 07, rolf.rhyn@birsfelden.bl.ch (Unterhalt)

WEITERE UNTERLAGEN

- Broschüre "Lehrpfad Natur im Siedlungsraum" von 1997

N17: Baumbestand Stieracker

Ein schöner einheimischer Baum- und Heckenbestand, der einen wertvollen grösseren Lebensraum für Tiere bietet, die den Grünkorridor Birs - Zentrum - Rhein nutzen.



OBJEKTBE SCHREIBUNG

Ein Baumbestand mit grossen einheimischen Bäumen und begleitenden Büschen südlich des Stierackerweges, der 1997 als Posten des Lehrpfades "Natur im Siedlungsraum" angelegt wurde.

WERT

Kategorie 1. Die Fläche hat mit ihrer Vielfalt an grossen einheimischen Bäumen einen grossen ökologischen Wert als Lebensraum und ist ein wertvolles Element des Grünkorridors, der im Zentrumsbereich noch deutlich erkennbar ist.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Keines

VERNETZUNG

Die Fläche sollte mit entsprechenden Flächen entlang des Grünkorridors Birs-Zentrum-Rhein vernetzt werden und wäre dann aus Naturschutzsicht eines der wertvollsten Elemente dieses Korridors.

PFLEGE MASSNAHMEN

Periodischer Rückschnitt der Sträucher. Möglichst wenige Eingriffe an den Bäumen, insbesondere sollte nur das absolut Nötigste an Totholz zur Sicherheit der Bevölkerung entfernt werden, weil dieses eine wichtige Lebensgrundlage für viele spezialisierte Arten ist. Geschnittenes Holz sollte möglichst vor Ort aufgehäuft werden, was wertvolle Lebensräume schafft und erst noch den Aufwand reduziert. Da solche Asthaufen von der Bevölkerung oft als Faulheit ausgelegt werden, sollten Infotafeln genutzt werden, die über Sinn und Zweck dieser Haufen informieren und so zur Sensibilisierung für die Natur und ihren Schutz beitragen.

GEFAHREN

Verbuschung bei zu geringer Pflege. Verschmutzung und Zertrampelung der naturnahen Bereiche bei starker Frequentierung, die aber durch unauffällige Besucherlenkungsmassnahmen verhindert werden können.

PARZELLE(N)

1594

EIGENTÜMER

Einwohnergemeinde Birsfelden

SCHUTZSTATUS

Keiner

KONTAKTE

- Werkhof Birsfelden, Rolf Rhyn, 061 317 37 07, rolf.rhyn@birsfelden.bl.ch (Unterhalt)

WEITERE UNTERLAGEN

- Broschüre "Lehrpfad Natur im Siedlungsraum" von 1997

N18: Birs und Birsufer

Zusammen mit dem Rhein der wichtigste Naturkorridor in Birsfelden, der vielen Arten im Wasser und an Land Lebensraum und Ausbreitungsmöglichkeit bietet.



OBJEKTDESCHEIBUNG

Birs inklusive Uferbereich auf ihrer ganzen Länge.

WERT

Kategorie 1. Zusammen mit dem Rheinufer ist die Birs und ihr Ufer der wichtigste Naturkorridor in Birsfelden für eine Vielzahl von Tierarten.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Der Birsraum könnte stellenweise noch weiter renaturiert werden.

VERNETZUNG

Die Birs ist selbst eine Vernetzung zwischen Rhein und Nachbargemeinden.

PFLEGEMASSNAHMEN

Sporadische Gehölzpflege. Stellenweise sollten durch unauffällige Besucherlenkung mit natürlichen Elementen ruhigere Naturbereiche erhalten werden.

GEFAHREN

Bauvorhaben, die die nötigen Bauabstände nicht respektieren, und Übernutzung.

PARZELLE(N)

202, 1256, 15

EIGENTÜMER

Kanton Basel-Landschaft

SCHUTZSTATUS

Grosse Teile des Objektes liegen in der Grünzone, in der nicht gebaut werden darf.

KONTAKTE

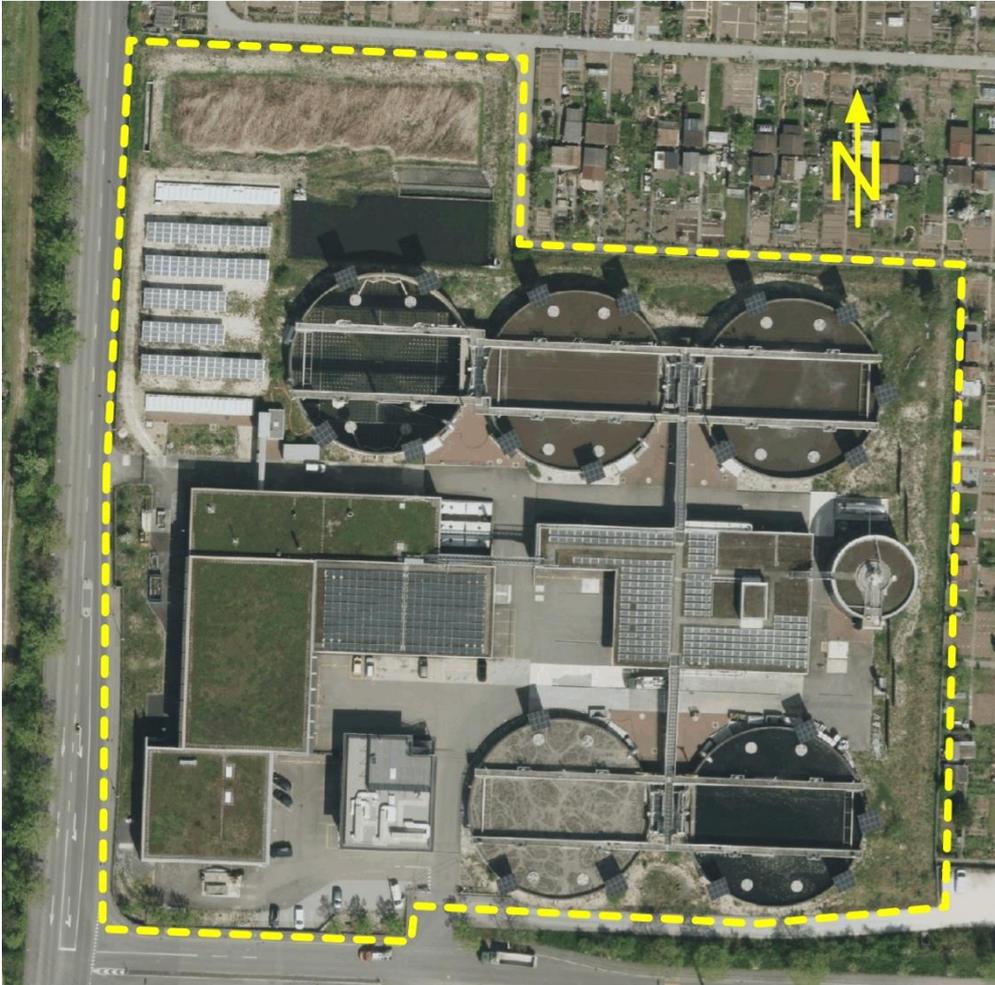
- Werkhof Birsfelden, Rolf Rhyn, 061 317 37 07, rolf.rhyn@birsfelden.bl.ch (Unterhalt)

WEITERE UNTERLAGEN

- Keine

N19: ARA Birs

Ausgedehnte und gut gepflegte Ruderalflächen (Schotterflächen) und begrünte Flachdächer, die als Lebensraum für viele wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten wertvoll sind und via Autobahnböschung und Bahntrasse gut mit weiteren Trockenstandorten der Region vernetzt werden können.



OBJEKTBSCHREIBUNG

Als Ruderalflächen (Schotterflächen) angelegte Flachdächer und Randbereiche rund um die ARA Birs.

WERT

Kategorie 1. Sehr schöne und gut geschützte Ruderalfläche, die vielen wärmeliebenden Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bieten. Da natürliche Ruderalflächen sehr selten geworden sind, weisen sie einen sehr hohen Anteil an gefährdeten Arten auf.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Keines

VERNETZUNG

Über das Objekt N20 sollte eine Vernetzung mit den grossen angrenzenden Trockenstandorten wie dem Bahntrasse und dem Bahnhof Wolf angestrebt werden. Zudem sollte die Verbindung zur Hagnau möglichst erhalten werden, indem auf eine Versiegelung des Schrebergartenparkplatzes verzichtet wird.

PFLEGEMASSNAHMEN

Gemäss bestehendem Pflegekonzept, gelegentliche abschnittsweise Rückführung in einen Pionierstandort durch Aufkratzen des kiesigen Untergrunds und Entfernen der Biomasse.

GEFAHREN

Verbuschung bei Aufgabe des Unterhalts.

PARZELLE(N)

1620

EIGENTÜMER

Kanton Basel-Landschaft

SCHUTZSTATUS

Keiner

KONTAKTE

- ARA Birs, Patrick Lüthy, 061 319 92 85, patrick.luethy@bl.ch (Pflege)

WEITERE UNTERLAGEN

- Bestehendes Pflegekonzept der ARA Birs

N20: Autobahnauffahrt Hagnau

Eine Ansammlung von Randflächen, die aufgrund ihrer Sonnenexposition und ihrer Unzugänglichkeit bei richtiger Pflege zu wertvollen Halbtrockenrasen werden können und die sehr viel zur Vernetzung zwischen den angrenzenden Lebensräumen (Hagnau, ARA, Bahntrasse, Bahnhof Wolf, Schänzli) beitragen könnten.



OBJEKTbeschreibung

Sämtliche Böschungen und sonstigen Grünflächen entlang der Autobahn und der Bahnlinie.

WERT

Kategorie 2. Die Flächen sind wertvoll, da sie sonnenexponiert und ungefährdet durch andere Nutzungsdrücke sind. Sie sind sowohl als Lebensraum wertvoll, als auch als Vernetzungskorridor zwischen den wenigen verbliebenen wertvollen Naturräumen in der unmittelbaren Umgebung. Am wertvollsten sind die Flächen, wenn sie als Halbtrockenrasen mit Hecken an den oberen Rändern gepflegt werden.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Bei richtiger Pflege haben die Flächen ein grosses Potenzial, wertvolle Trockenstandorte mit seltenen Pflanzen- und Tierarten zu werden. Gewisse Auffahrten werden demnächst neu gestaltet, was die Möglichkeit eröffnet, im Rahmen der Bauarbeiten konsequent ökologische Ausgleichs- und Aufwertungsmassnahmen auszuführen.

VERNETZUNG

Das Objekt bildet einen wichtigen Vernetzungskorridor zwischen mehreren Objekten: Hagnau, Hecke Freulerstrasse, ARA Birs, Hardwald, Birsufer, Ruderalflächen entlang der Zugleise (mit wichtigen Trockenstandorten z.B. auf dem Bahnhof Wolf) und die angrenzenden trockenen Autobahnborde. Bahn- und Autobahnkorridore sind generell wichtig, da sie geschützt sind und sich über sehr grosse Distanzen erstrecken.

PFLEGE MASSNAHMEN

Die Flächen sollten durch regelmässigen Schnitt mit Abfuhr des Schnittgutes bis auf einzelne dornige Gehölze in den grösseren Flächen offen gehalten werden. Der Schnitt sollte im April oder ab August erfolgen, um die Versamung von Blütenpflanzen und die vollständige Entwicklung diverser Tierarten zu gewährleisten. Die Gehölze am oberen Rand der Böschungen sollten sporadisch (alle 15-25 Jahre) und abschnittsweise auf den Stock gesetzt werden.

GEFAHREN

Nichtbeachten ökologischer Gesichtspunkte beim Neubau der Autobahnauffahrten, fehlender Unterhalt, Verbuschung.

PARZELLE(N)

1587 und 1124

EIGENTÜMER

Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Strassen ASTRA (Parzelle 1587)

Schweizerische Bundesbahnen SBB (Parzelle 1124)

SCHUTZSTATUS

Keiner

KONTAKTE

- Autobahn-Werkhof Sissach, Rolf Mangold (Unterhalt der Flächen), 061 976 87 87, rolf.mangold@bl.ch
- Oekoskop, Guido Masé (Konzeptentwicklung für Vernetzungskorridore Birs-Hagnau-Hardwald entlang Zug und Autobahn für die Gemeinde Muttenz), 061 336 99 42, guido.mase@oekoskop.ch
- Gemeinde Muttenz, Christoph Heitz (Bauverwaltung), 061 466 62 30, christoph.heitz@muttenz.bl.ch
- Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Strassen ASTRA, 3003 Bern
- Schweizerische Bundesbahnen SBB, Hilfikerstrasse 1, 3000 Bern 65

WEITERE UNTERLAGEN

- Planung von Vernetzungskorridoren der Gemeinde Muttenz im Projekt "Birsraum Landschaft"

N21: Hecke Freulerstrasse

Eine sehr schön ausgebildete Hecke aus einheimischen Gehölzen zwischen den Familiengärten Hagnau und der Freulerstrasse.



OBJEKTBSCHREIBUNG

Hecke aus einheimischen Gehölzen nördlich der Freulerstrasse.

WERT

Kategorie 3. Die schön strukturierte und artenreiche Hecke ist wertvoll, da sie eine Vielzahl heimischer Gehölze enthält und einen ausgedehnten Lebensraum und Wanderkorridor für verschiedenste Tiere bildet. Aufgrund ihrer Lage ist die Hecke vor Druck durch andere Nutzungen geschützt.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Keines

VERNETZUNG

Die Hecke ist bereits mit mehreren anderen Naturobjekten verbunden und dient der Vernetzung zwischen Hagnau, ARA Birs, Birsraum und den Bahntrassees und Strassenböschungen um die Autobahnauffahrt Hagnau.

PFLEGEMASSNAHMEN

Die Gehölze sollten abschnittsweise alle 15-20 Jahre stark zurückgeschnitten werden, was zu einer kräftigen Hecke mit durchmischter Altersstruktur führt.

GEFAHREN

Ausbleiben des sporadischen Rückschnittes.

PARZELLE(N)

1620

EIGENTÜMER

Kanton Basel-Landschaft

SCHUTZSTATUS

Keiner

KONTAKTE

- Werkhof Birsfelden, Rolf Rhyn, 061 317 37 07, rolf.rhyn@birsfelden.bl.ch (Unterhalt)

WEITERE UNTERLAGEN

- Keine

N22: Lerchengarten / Hardstrasse

Eine Serie von Teilflächen mit artenreichen Blumenwiesen und heimischen Hecken, sowie zwei aus Naturschutzsicht banalen Flächen, die aber alle in der Grünzone N liegen, und somit höchsten Schutz geniessen und ein grosses Potenzial haben, einen zusammenhängenden wertvollen Naturraum zu bilden.



OBJEKTbeschreibung

Das Objekt besteht aus vier Teilobjekten: den eigentlichen, aus Naturschutzsicht wertvollen artenreichen Blumenwiesen rund um die Überbauung Lerchengarten (N22.2) und heimischen Hecken vor dem Alters- und Pflegeheim (N22.3), sowie die südlichen Abschnitte der Fridolinsmatte und umgebenden Familiengärten (N22.4) und der Siedlung zwischen Gempen- und Lärchengartenstrasse (N22.1). N22.1 und N22.4 sind aus Naturschutzsicht momentan uninteressante Familiengärten, resp. eine Intensivwiese, werden aber zum Objekt gezählt, weil sie in der durchgehenden Grünzone N (Natur) von N22.1 bis N22.4 liegen, die eigentlich strikt für den Naturschutz reserviert ist. Bei Durchsetzung des Zonenreglementes erweitern diese Flächen die wertvollen Naturflächen also erheblich.

WERT

Kategorie 3. Die Flächen umfassen ausgedehnte artenreiche Blumenwiesen, die auch als Lebensraum für Schmetterlinge und andere Tiere eine Bedeutung haben, sowie eine wertvolle Hecke mit vielen heimischen Gehölzen. Zudem stehen auf der Fläche N22.2 einige bemerkenswerte, grosse und schöne Bäume, so ein Feldahorn, diverse Weissbuchen und ein schönes Exemplar einer Blutbuche. Allerdings ist die Blumenwiese von anderen Offenlandhabitaten in Birsfelden sehr isoliert, was ihren Wert etwas mindert.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Der gesamte Lebensraum kann deutlich aufgewertet werden, wenn die Teilflächen N22.1 und N22.4 ihrer Zone entsprechend als Naturschutzflächen aufgewertet werden. N22.2 und N22.3 können abgesehen von einer möglichen weiteren Ausmagerung von N22.2, die den Artenreichtum seltener Arten steigern würde, nicht weiter entwickelt werden.

VERNETZUNG

N22.3 ist mit dem angrenzenden Wald vernetzt, ansonsten bietet sich keine Vernetzung an.

PFLEGEMASSNAHMEN

Die extensiven Wiesen in N22.2 sollten aufgrund des wüchsigen (nährstoffreichen) Bodens zwei Mal gemäht werden: einmal früh (April), um Gräser zu Gunsten von Wiesenblumen zurückzudrängen und einmal abschnittsweise gestaffelt zwischen Juli und September, um ein permanentes Blütenangebot und eine Versamung aller Pflanzen zu gewährleisten.

GEFAHREN

Beeinträchtigung der Extensivwiesen in N22.2 durch eine Verdichtung der Siedlung.

PARZELLE(N)

N22.1: 72, 1517

N22.2: 232, 1561, 1562

N22.3: 455

N22.4: 455, 1221

EIGENTÜMER

Anlagestiftung Pensimo für Personalvorsorge-Einrichtungen, Zürich (Parzelle 232, 1561, 1517)

BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich, Zürich (Parzelle 1562)

Einwohnergemeinde Birsfelden (Parzellen 455)

Römisch-Katholische Kirchengemeinde, Birsfelden (Parzelle 1221)

Balintra AG, Basel (Parzelle 72)

SCHUTZSTATUS

Die Fläche ist auf der ganzen Länge entlang der Hardstrasse in der Tiefe von 22.1 und 22.4 im Zonenplan der Grünzone N zugewiesen, in der gemäss Zonenreglement (Art. 45.1) der Naturschutz oberste Priorität besitzt und sich andere Nutzungen unterzuordnen haben.

KONTAKTE

- Diverse Eigentümer
- Regimo Basel AG, Herr Eger, 061 378 83 00 (verwaltet die Mehrheit der Gebäude im Lerchengarten für die Pensimo und organisiert in Absprache mit Gribi Real Estate AG, die das mittlere Hochhaus verwaltet, die Umgebungspflege durch Hanspeter Müller Gartenbau, Basel)

WEITERE UNTERLAGEN

- Keine

N23: Rhyпарк-Wiesen

Ausgedehnte Wiesen, die zusammen mit dem angrenzenden Birschöpfli den wichtigsten natürlichen Frei- und Erholungsraum der Gemeinde bilden.



OBJEKTBE SCHREIBUNG

Sämtliche zwischen Birschöpfli und Kraftwerksbrücke südlich der Marie Lotz-Promenade liegenden Wiesenflächen.

WERT

Kategorie 4. Die Rhypark-Wiesen sind recht nährstoffreich und gegen Freizeitnutzung ungeschützt und deshalb vom reinen Naturschutzwert weniger wertvoll, als die nördlich angrenzenden Wiesen auf den Böschungen des Schleusenkanals. Sie sind jedoch ausgesprochen wertvoll als grosser, zusammenhängender Freiraum für die Bevölkerung und als Raum, in dem die Natur direkt erlebt werden kann. Ökologisch sind die Wiese vor allem wertvoll als grosser Freiraum und als Verbindung zwischen dem Rheinbord und dem Grünkorridor in Richtung Zentrum und Birs. Die Parzellen 1424, 10 und 1550 werden momentan gemeinsam wenig intensiv gepflegt. Die Parzelle 36 mit den Hochhäusern ist im Baurecht vergeben und wird durch den zuständigen Hauswart intensiver gepflegt, bildet aber landschaftlich und ökologisch mit den übrigen Parzellen eine Einheit.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Bei richtiger Pflege können die Wiesen als attraktive Blumenwiesen gestaltet werden. Aufgrund ihrer Grösse bietet sich an, die Fläche durch variierende Mahdintensität abschnittsweise unterschiedlich zu pflegen. Die Fläche bietet zudem aufgrund ihrer Grösse vielerlei Möglichkeiten für gezielte Aufwertungen als Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten, zum Beispiel als Ausgleichsmassnahmen für Grünraumbeeinträchtigungen an anderen Orten. Ökologische Aufwertungen der Parzelle 36 mit Blumenwiesenflächen und Kleinstrukturen würden die nördlich angrenzenden Parzellen bezüglich Fläche und Wert optimal ergänzen.

VERNETZUNG

Das Objekt ist einerseits ein wichtiges Element des Grünkorridors Rhein - Zentrum - Birs und trägt andererseits zur Vernetzung der Lebensräume entlang des Rheines bei.

PFLEGE MASSNAHMEN

Die Fläche sollte, abgesehen von einzelnen Gehölzgruppen, durch regelmässigen Schnitt mit Abfuhr des Schnittgutes offen gehalten werden. Der Schnitt sollte grösstenteils im April und ab August erfolgen, um die Versamung von Blütenpflanzen und die vollständige Entwicklung diverser Tierarten zu gewährleisten. Ein früher erster Schnitt anstelle des bisherigen Schnittes im Juni scheint auf dieser Fläche sinnvoll, da sie nährstoffreich und stark wüchsig ist. Ein früher Schnitt ist geeignet, die dominanten Gräser zu Gunsten von Blütenpflanzen zurückzudrängen. Noch idealer wäre es, abschnittsweise gestaffelt mit mindestens drei Wochen Abstand zu mähen, so dass immer ein Blütenangebot für Tiere vorhanden ist. Einzelne Bereiche können auch als Altgrasbereiche länger ungemäht bleiben. Aufgrund des Nährstoffreichtums des Bodens und der entsprechend starken Wüchsigkeit sollte dies aber nicht länger als zwei Jahre dauern.

GEFAHREN

Fehlender Unterhalt, Verbuschung, Flächenverlust bei einer Verdichtung der Siedlung Rhyпарк.

PARZELLE(N)

1424, 10, 36, 1550

EIGENTÜMER

Kanton Basel-Stadt (1424)

Kraftwerk Birsfelden AG (1550)

Kanton Basel-Landschaft (10)

Basellandschaftliche Pensionskasse (36)

SCHUTZSTATUS

Keiner

KONTAKTE

- Stadtgärtnerei Basel-Stadt, Meinrad Gunti, 061 331 00 46, Meinrad.Gunti@bs.ch (beauftragt einen Bauern mit zwei Mahden der Parzellen 1424 und 1550 pro Jahr, Parzelle 1550 im Auftrag der Kraftwerk AG)
- Kraftwerk Birsfelden AG, Sascha Jäger, 061 317 77 01, s.jaeger@kw-birsfelden.ch

WEITERE UNTERLAGEN

- Keine

N24: Baumbestand Kraftwerkinsel

Ein grosser, intakter Baumbestand, der sowohl als Lebensraum als auch zur Naherholung attraktiv ist.



OBJEKTBE SCHREIBUNG

Ein Baumbestand mit grossen Bäumen auf der Kraftwerkinsel.

WERT

Kategorie 3. Die Fläche hat mit ihrer Vielfalt an grossen, mehrheitlich einheimischen Bäumen einen grossen ökologischen Wert als Lebensraum und bildet einen wichtigen Raum für eine naturnahe Erholung.

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Der Lebensraum würde deutlich aufgewertet durch mehr Sträucher und eine Pflege der angrenzenden Rasenflächen als extensive Säume.

VERNETZUNG

Keine

PFLEGE MASSNAHMEN

Möglichst wenige Eingriffe, insbesondere sollte nur das absolut nötigste an Totholz zur Sicherheit der Bevölkerung entfernt werden, weil dieses eine wichtige Lebensgrundlage für viele spezialisierte Arten ist. Geschnittenes Holz sollte möglichst vor Ort aufgehäuft werden, was wertvolle Lebensräume schafft und erst noch den Aufwand reduziert. Da solche Asthaufen von der Bevölkerung oft als Faulheit ausgelegt werden, sollten Infotafeln genutzt werden, die über Sinn und Zweck dieser Haufen informieren und so zur Sensibilisierung für die Natur und ihren Schutz beitragen. Periodischer Rückschnitt der Sträucher.

GEFAHREN

Fällung aufgrund von Sicherheitsbedenken bei zunehmendem Alter. Umnutzung der Kraftwerkinsel.

PARZELLE(N)

1423

EIGENTÜMER

Kraftwerk Birsfelden AG

SCHUTZSTATUS

Keiner

KONTAKTE

- Stadtgärtnerei Basel-Stadt, Meinrad Gunti, 061 331 00 46, Meinrad.Gunti@bs.ch (Unterhalt im Auftrag der Kraftwerk AG)
- Kraftwerk Birsfelden AG, Sascha Jäger, 061 317 77 01, s.jaeger@kw-birsfelden.ch

WEITERE UNTERLAGEN

- Keine